

GEMEINDEKURIER

Trotz allem:
Weihnachten



Seite

2	..... Inhalt
3	..... Geistliches Wort
4	..... Amtshandlungen
5	..... Gesprächskreise
7	..... Nachrufe
9	..... Kirche aktuell
18	..... Gemeindeglieder
20	..... Konfirmanden
22	..... Aus den KiTas
25	..... Kirchenmusik
26	..... Spendenaufruf
28	..... Aus der Gemeinde
31	..... Senioren
34	..... Kindernothilfe
35	..... Trauernetzwerk
36	..... Pitter Press
37	..... Verschiedenes
38	..... Anzeigen
45	..... Gruppen und Kreise
47	..... Kontakte

Abkürzungen

FamGD:	Familiengottesdienst
GD:	Gottesdienst
GBR:	Gemeindebriefredaktion
m.A.:	mit Abendmahl
KiGo:	Kindergottesdienst
KiTa:	Kindertagesstätte
n.V.:	nach Vereinbarung

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Urdenbach,
Angerstraße 77, 40593 Düsseldorf,
Tel. 7100080, Fax 7100081
Bankverbindung:
KD-Bank e.G., Dortmund
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE18350601901088467236

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach

Verantwortlich: Matthias Köhler (V.i.S.d.P.)

Satz & Layout: Maria Wickleder

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

Nächste Ausgabe: 1. März 2021

Redaktionsschluss: 14. Februar 2021

Geistliches Wort

Das nun zu Ende gehende Jahr 2020 wird uns allen in Erinnerung bleiben. Auf einer Skala der unerfreulichen Jahre gehört es eher in den oberen Bereich.

Was hat uns das Jahr 2020 (bisher) gebracht: Rechter Terror hat die Bunderepublik heimgesucht (Attentat von Hanau); islamistischer Terror ließ Frankreich nicht zur Ruhe kommen; eine Explosion zerstörte den Hafen und die Stadt Beirut.

Die Klimakrise nahm gefühlt an Fahrt auf und bescherte uns verheerende Waldbrände in den USA, im Amazonasgebiet und in Australien, Stürme in der Karibik und in Asien von ungeahnter Stärke und das heißeste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Die US-Wahl bewies mit ihren unfassbaren Entgleisungen, wie verletzlich demokratische Prozesse sind und wie pfleglich und wertschätzend rechtsstaatliche Strukturen behandelt werden sollten. In Deutschland sind wir einmal mehr mit der Nase auf die prekären Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft und in den Schlachthöfen gestoßen worden.

Aber das alles wurde und wird durch das beherrschende Jahresthema 2020 übertönt und in den Schatten gestellt: Das neuartige Coronavirus und die daraus resultierende weltweite Krise. Jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, ist noch nicht absehbar wie das Jahr 2020 zu Ende gehen wird.

Derzeit gilt wieder eine Beschränkung der sozialen Kontakte und die allermeisten Veranstaltungen sind abgesagt worden mit dem Ziel, die Verbreitung des Virus möglichst gering zu halten.

Die freie Ausübung der Religion ist zwar durch das Grundgesetz geschützt und Gottesdienste darum unter strengen Hygieneauflagen weiterhin erlaubt. Aber wie das Weihnachtsfest aussehen wird, ist immer noch unsicher. Wir werden sehen...

Zwei Dinge sind allerdings sicher: Es wird ein anderes Weihnachten werden, als es uns vertraut ist. Kleiner, leiser, häuslicher, familiärer? Und es liegt wohl an uns, ob es in der Erinnerung ein schönes oder ein deprimierendes Fest gewesen sein wird. Aber noch eins ist sicher: Es wird ein Weihnachten geben. Weihnachten wird nicht ausfallen. Trotz allem: Weihnachten!

„Fürchtet Euch nicht“ – das waren die ersten Worte, die die Hirten auf dem Betlehemer Feld vor über 2000 Jahren hörten, als die Engel ihnen die Geburt des göttlichen Kindes verkündeten. „Fürchtet euch nicht“ ist genau die Botschaft, die das Weihnachtsfest auch für uns bereithält. Auch in diesem Jahr. Bei aller Verunsicherung, die die vielfältigen Krisen unserer Zeit mit sich bringen gibt es doch eine Konstante: Die Welt liegt letztlich in Gottes Hand, denn er hat sie erschaffen und er wird das Werk seiner Hände niemals



loslassen. Sein weihnachtliches „Fürchtet euch nicht“ will uns alle Jahre wieder Mut machen, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, nicht zu kapitulieren vor den Herausforderungen, die so ein Weltenjahr mit sich bringt.

Ja, die Weihnachtsmärkte sind abgessagt, der alljährliche Einkaufsrummel wird hinter Masken ausgebremst und Lieder singen wir im Moment nur noch zuhause. Das schmückende Beiwerk zum Fest strahlt in diesem Jahr etwas weniger hell. Aber trotz allem wird Weihnachten! Trotz allem wird

uns erneut die ermutigende Botschaft verkündet, dass Gott sich mit allen Menschen verbündet die guten Willens sind, den Frieden auf Erden zu unterstützen.

Trotz allem steht Gott noch immer auf unserer Seite. Oder grade deswegen... Darum: Fürchtet euch nicht! Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft liegt auf seiner Schulter.

Und darum trotz allem: Fröhliche und gesegnete Weihnachten Ihnen allen.

Meint ihr Pfarrer Matthias Köhler



Für Internet-Version entfernt

Monatssprüche

- November:** Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten. *Jer 31,9 (L)*
- Dezember:** Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! *Jes 58,7 (L)*
- Januar:** Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! *Ps 4,7 (L)*
- Februar:** Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind! *Lk 10,20 (E)*

Gottesdienstregelung

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge und Angaben auf der Homepage:

www.evku.de



Neues Gesprächs-Forum in Urdenbach

Auch in Corona-Zeiten haben wir den Mut, Neues anzugehen! Mit dem „**URDENBACHER FORUM**“ (vom Vorbereitungsteam schon liebevoll „U-Fo“ genannt) laden wir herzlich ein, an den thematischen Abendgesprächen teilzunehmen! Wir greifen das Prinzip des **Ökumenischen Gesprächskreises** auf: Themen um Gott und die Welt, qualifizierte Referentinnen und Referenten, Möglichkeit zu Aussprache und Rückfragen.

Als Ort wählen wir - zunächst bis zu den Osterferien - die Dorfkirche Urdenbach, weil das dort geltende Schutzkonzept uns aktuell Treffen in größerer Personenzahl erlaubt und die Mikrofonanlage eine gute Akustik gewährleistet. Wir kommen zusammen - aber auf Abstand! Kurzfristige Änderungen aufgrund der aktuellen Corona-Lage sind immer möglich - bitte beachten Sie daher die aktuellen Aushänge und Mitteilungen auf der Homepage.

Das Vorbereitungsteam

Gisa & Jochen Arnold, Margarete Preis, Hans Thul



URDENBACHER FORUM

Ökumenischer Gesprächskreis
jeden 2. Dienstag 19 bis 20 Uhr

Evangelische Kirche Urdenbach
Urdenbacher Dorfstraße 15

KURZVORTRÄGE MIT AUSSPRACHE

- 12. Januar 2021** „Verschwörungsideologien zu Corona-Zeiten“ Wie kommen sie zustande? Wer setzt sie in die Welt? Wer glaubt daran? Wer profitiert davon? *Referent & Gesprächspartner: Andrew Schäfer, Landespfarramt für Weltanschauungsfragen*
- 26. Januar 2021** „Was ist (uns) heilig?“ Auf der Suche nach dem Heiligen in, um und über uns. *Referentin & Gesprächspartnerin: Dr. Gabriela Köster, Ev. Stadtakademie*
- 9. Februar 2021** „Zum Lachen in den Keller oder in die Kirche?“ Worüber darf man lachen und wo sind die Grenzen? Zur Karnevalswoche Auszüge aus der klerikalen Witzkultur mit kabarettistischen Kostproben. *Referentin & Gesprächspartnerin: Margarete Preis*
- 23. Februar 2021** „Die schlesischen Friedenskirchen“ Über die zum UNESCO-Welterbe gehörenden evangelischen Kirchen, die Schlesien nach dem Westfälischen Frieden (1648) zugestanden wurden. *Referentin & Gesprächspartnerin: Hiltrud Janoschek-Preuß, Urdenbach*
- 9. März 2021** „Die Initiative Maria 2.0“ Beweggründe für unser Engagement. *Referentinnen & Gesprächspartnerinnen: Anke Nübold und Angelika Erkelenz, Garath*
- 23. März 2021** „Erinnerungen an Dorothea Buck“ Pionierin der Selbsthilfe- und Erfahrenenbewegung in der Psychiatrie. *Referent & Gesprächspartner: Pfr. Claus Scheven, LVR-Klinikum Düsseldorf*

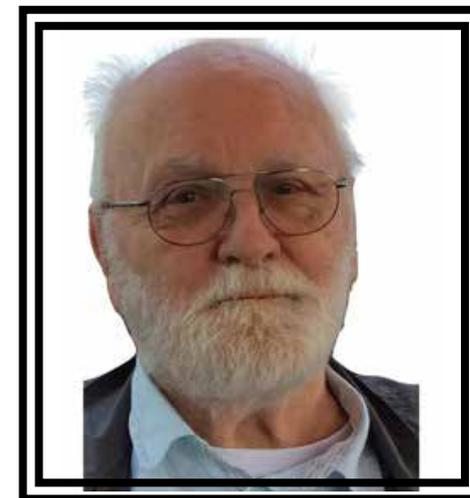
Abschied von Dr. Erhard Griese

Ein Nachruf von Margarete Preis

Dr. Erhard Griese, Pfarrer an der Heilig-Geist-Kirche von 1979 bis 1985, ist am 30. Juli 2020 im Alter von 84 Jahren verstorben.

Erhard Griese war wohl der katholischste Protestant, den ich kenne. Seine Geborgenheit im Glauben, verbunden mit einer lebenslangen Suche nach Spiritualität, nach Bereicherung statt Engführung, war beeindruckend. Wer Erhard eine Kirchenordnung entgegenhielt, bekam die Bibel dagegen gehalten. In Streitfragen ging es ihm stets um die theologische Disputation, nie um Rechthaberei.

Für die Gemeinde war Erhard eine unschätzbare Bereicherung, aber auch eine Herausforderung: Da war der Gottesdienst mit Fußwaschung, der einige Gemeindeglieder verzweifelt Schuhe und Socken festhalten ließ. Da war der trennende Zaun mitten in der Kirche, der im Lauf des Gottesdienstes zur Himmelsleiter wurde. Da waren die ersten Osternachtfeiern, die kreativen Nachtschichten, in denen ein „Biblical“ komponiert wurde. Da waren Ostermärsche und Friedensdemos, Besuche in der DDR, bei denen sich Erhard an der Grenze nicht seine Bücher wegnehmen lassen wollte - und sie am Ende auch behalten durfte, während wir ihn schon im Gefängnis wähten. Da war die Aktion gegen die Panzer- und Waffenschau, aber auch die ernsthaften Gespräche mit der Bundeswehr. Da war die Teestube, der

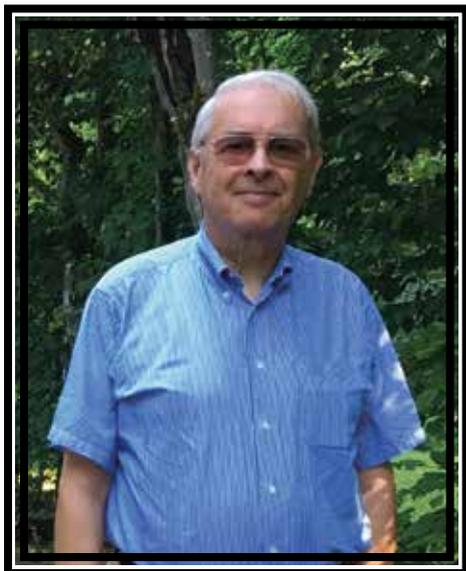


ökumenische Bibelkreis, das Predignachgespräch, das nicht selten länger dauerte als der Gottesdienst selber. Zuletzt war es der Ansatz der Prozesstheologie, mit dem er uns in Staunen versetzte.

In einem seiner Texte schreibt Erhard: „Wir müssen den Gottesdienst wieder von der Solidarität der Gemeinde her verstehen, wo wir uns gegenseitig trösten, ermutigen, korrigieren und stärken. Die Gemeinde, die so lebt und erfahrbar wird, ist bei aller menschlicher Schwäche und Vorläufigkeit Gottes Lebenszeichen unter den Menschen – mit der Bergpredigt gesagt: Salz der Erde, Licht der Welt.“

Das Vermächtnis dieser Worte wirkt nach bis heute. Viele von uns hat Erhard Griese aufgerüttelt, ermutigt, vielleicht sogar bekehrt. Er hat uns zur Verkündigung aufgefordert und den Blick geöffnet für die Schöpferkraft Gottes, für die Wahrheit des

Jesus von Nazareth und für das Wirken des Geistes. Erhard war ein intuitiver Lehrer, ein wandelndes Lexikon, aber kein Besserwisser. Seine theologischen Kenntnisse, sein unermüdliches Suchen nach dem Hei-



Am 27. Oktober 2020 verstarb **Dr. Hans-Günter Wiegand** im Alter von 80 Jahren.

Dr. Wiegand war von 2008 bis 2012 Mitglied des Presbyteriums. Wir erinnern uns dankbar an sein ebenso kritisches wie konstruktives Engagement.

Seiner Frau und seinem Sohn gilt unser herzliches Beileid.

Ebenso trauern wir um unsere ehemalige Presbyterin **Frau Irma Müller**, die am

4. September 2020 im Alter von 94 Jahren verstorben ist.



Frau Müller war lange Jahre im Presbyterium und hat sich auf vielfältige Weise in der Gemeinde engagiert.

Auch ihrer Familie gilt an dieser Stelle noch einmal unser herzliches Beileid.

Wir sind dankbar für die geschenkte Zeit und wissen alle drei in Gottes Hand geborgen.

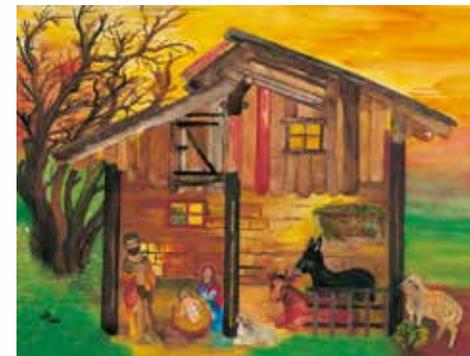
Wir sind dankbar für die geschenkte Zeit und wissen alle drei in Gottes Hand geborgen.

Presbyterium Urdenbach

Tägliche Adventsandacht

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine allabendliche kleine Adventsandacht in und an der Urdenbacher Dorfkirche geben. Vom 01. – 23. Dezember wird es an jedem Abend um 18 Uhr einen adventlichen Impuls geben: Lesungen, Musiken, weihnachtliche Geschichten. Auch beide Kitas gestalten jeweils einen Abend. Natürlich unter Besichtigung der Hygieneschutzauflagen...

Das Programm des abendlichen Adventsandacht werden wir auf unserer Homepage veröffentlichen (www.evku.de) und in den Schaukästen aushängen.



Einen „telefonischen Adventskalender“ gibt es außerdem auch, selbst über die 24 Tage hinaus – alle Infos dazu im Artikel auf Seite 28.



Opfer des Klimawandels in Urdenbach

Auch in unserem Dorf am Rhein werden die Folgen des Klimawandels langsam sichtbar. Neben etlichen anderen Bäumen im Viertel hat es nun auch den Walnussbaum im Garten des Pfarrhauses „Alte Dorfschule“ erwischt.

Nachdem bei den Bauarbeiten für die neue Kindertagesstätte Hochstraße 8a eine Wurzel des Baumes beschädigt worden ist, haben die letzten Dürre-Sommer dem angeschlagenen und betagten Baum den Rest gegeben. Der ca. 80 Jahre alte Baum

musste nun gefällt werden, um die Gefahr herabregnender Äste für die benachbarte KiTa abzuwenden.

Damit das „Grillen unterm Walnussbaum“ aber so bald wie möglich wieder stattfinden kann, werden wir eine neue Walnuss pflanzen und hoffen, dass diese genauso so schön und schattenspendend wachsen wird, wie der nun gefällte Baum.

Mehr Infos und Fotos gibt es im Artikel von Frau Borgmann auf Seite 23.

Weihnachtsgottesdienste 2020

Auf viele liebgewonnene Formate zu Advent und Weihnachten werden wir in diesem besonderen Jahr leider verzichten müssen: Auf die Adventsfeiern für Senioren, das Weihnachtsdörfchen rund um die Dorfkirche, viele Konzerte, der Kindernothilfe-Basar und und und... Auch die Weihnachtsgottesdienste müssen wir neu denken und organisieren, damit wir fröhlich und sicher zusammen feiern können. Denn eines ist klar: Weihnachten darf nicht gestrichen werden – auch in diesem Jahr ist uns ein Kind geschenkt, auf dem die Hoffnung aller Welt ruht!

Unsere kleine, barocke Dorfkirche bietet im aktuellen Schutzkonzept max. 60 Plätze. Das heißt: Wo wir bisher problemlos mit über 300 großen und kleinen Menschen zugleich feiern konnten, bräuchten wir nun mindestens 5x so viele Gottesdienste – zugleich! Da ist Kreativität gefragt – und es heißt in diesem Jahr „warm anziehen“!

Bitte beachten Sie kurz vor dem Fest die aktuellen Mitteilungen auf der Homepage (www.evku.de) und in den Aushängen! Prüfen Sie, welche Gottesdienste wirklich stattfinden! Zum Redaktionsschluss liegt eine Planung unter Vorbehalt vor, aber niemand weiß, ob sich die Lage zuspitzt oder entspannt! Der Schutz der Gesundheit hat absoluten Vorrang, darum werden wir ggf. auf die aktuellen Entwicklungen und Auflagen auch kurz-

fristig reagieren müssen! Wir haben viele unterschiedliche Angebote erdacht und hoffen, dass für jede und jeden ein Weihnachtsgottesdienst dabei ist.

Für alle Gottesdienste ist eine Anmeldung erforderlich! Bitte melden Sie sich nur für einen Gottesdienst an, um auch anderen die Teilnahme zu ermöglichen! Wer traut sich zu, „Stallgefühl“ zu entwickeln und draußen zu feiern, auch wenn es kalt ist? Welchen Menschen, denen langes Stehen im Freien nicht zuzumuten ist, sollten wir die Sitzplätze in der Kirche vorbehalten? Muss es Heiligabend sein, oder lassen wir uns an einem der anderen Weihnachtsfeiertage zum Gottesdienst einladen?

Wie melde ich mich zum Weihnachtsgottesdienst an?

- **Anmeldung ab Montag 7. 12. bis Freitag 11. 12. 2020 im Gemeindebüro ausschließlich telefonisch unter Tel. 0211 - 71 000 80**
- Montag (7.12.) und Donnerstag (10.12.) von 8.30-12 Uhr
- Dienstag (8.12.) und Freitag (11.12.) von 8.30-12 Uhr sowie 16-18 Uhr
- **Bitte halten Sie folgende Informationen bereit:** Tag, Uhrzeit und Ort des



Grafik: freepik.com



gewünschten Gottesdienstes und die Personenzahl (nur Anmeldung für einen Haushalt)

Weihnachten heißt, dass Gott immer wieder mit uns ganz klein anfängt!

Ostern gab es den „Segen to go“ in der Dorfkirche, den Zuspruch Gottes zum Mitnehmen, ein Symbol dafür, dass die Ver-

bundenheit einer Gemeinde nicht verlorengeht, auch wenn es mal anders ist als sonst. Das gilt auch für Weihnachten!

Und wenn es am Ende doch „nur“ einen „Weihnachtssegen to go“ geben kann, dann liegt es an uns, diesen Segen mitzunehmen und in unseren Familien und Nachbarschaften weiterzugeben – gerade jetzt!

Heiligabend 24.12.2020

14.30 & 16.00	„Krippenspiel unterwegs“ mit der mobilen Kirche (keine Anmeldung erforderlich) 14.30 Silberstraße; 16.00 Josef-Kürten-Platz	Frau Pfitzer & Gemeindejugend
15.00	Christvesper in der Dorfkirche	Pfr. Köhler
15.00 - 17.00	„Licht & Segen-to-go“ – Kurzandachten mit Musik im Foyer der Heilig-Geist-Kirche (keine Anmeldung erforderlich)	Präd. Preis
16.00	Open-Air-Gottesdienst auf der Gemeindegewiese Angerstr. 77 Alternativ bei schlechtem Wetter: 16.00 bis 17.00 Uhr: „Weihnachtssegen-to-go“ auf dem Vorplatz des Gemeindehauses Angerstraße 77	Pfr. Köhler
16.15 & 17.30	Christvesper in der Dorfkirche	Pfr. Dr.Fricke
23.00	Christmette in der Dorfkirche	Pfr. Köhler

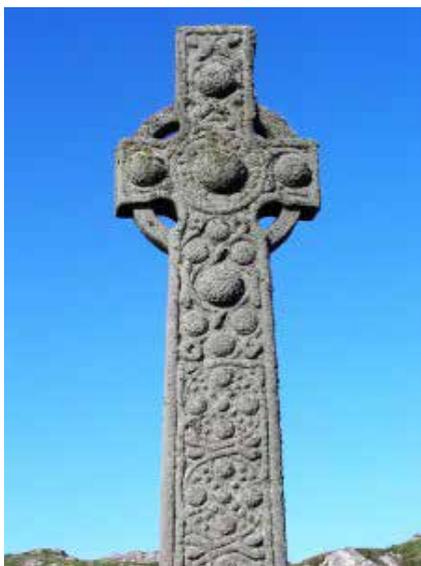
1. Weihnachtstag 25.12.2020

11.00 & 12.15	Weihnachtsgottesdienst in der Dorfkirche	Pfr. Köhler
17.00	Meditativer Weihnachtsgottesdienst in der Dorfkirche	Präd. Preis

Fortsetzung nächste Seite ➔

2. Weihnachtstag 26.12.2020

10.00	Gottesdienst im Haus Schlosspark, Robert-Hansen-Straße 53 (Anmeldung nach Rücksprache mit Haus Schlosspark)	Pfr. Köhler
17.00	Meditativer Weihnachtsgottesdienst in der Dorfkirche	Präd. Preis



URDENBACHER VESPER

Ev. Kirche Urdenbach

MEDITATIVE ANDACHT
NACH DER LITURGIE
DER IONA COMMUNITY

SONNTAG 20.12.2020
SONNTAG 31.01.2021
SONNTAG 28.02.2021
SONNTAG 28.03.2021
SONNTAG 25.04.2021

17.00 UHR
(z.Zt. max. 60 Plätze)

MUSIKALISCHE GESTALTUNG:
ULRIKE VON WEISS & GÄSTE

GEMEINSAM
KLÄNGEN LAUSCHEN
WORTE WIRKEN LASSEN
RAUM FÜR STILLE
ZEIT FÜR GEBET

Aufgrund der Schutzmaßnahmen wird derzeit auf Gesang und Abendmahl verzichtet. Bitte den Mund-Nase-Schutz auch während der Andacht anbehalten.

Wer kann helfen?

Wohnung für syrische Flüchtlingsfamilie dringend gesucht!

Vor ein paar Jahren hat es schon einmal geklappt auf diesem Weg eine Wohnung zu finden. Damals ging es um einen jungen Eritreer und ich bin sehr dankbar, dass sich damals jemand aus unserer Gemeinde gemeldet und ihm eine Wohnung vermietet hat.

Deshalb nun mein erneuter Versuch. Vielleicht habe ich bzw. die syrische Familie dieses Mal wieder Glück?

Die Familie, die inzwischen recht gut Deutsch kann, hatte vor über drei Jahren eine sehr schöne große Wohnung gefunden. Ein nettes Ehepaar aus Unterbach hat ihnen die Erdgeschosswohnung in ihrem Haus vermietet, in dem sie selbst im Obergeschoss wohnen. Jetzt aber ist die Mutter/Schwiegermutter betreuungsbedürftig geworden und sie benötigen die Wohnung selbst, sodass sie der Familie gekündigt haben. Sie haben es nur schweren Herzens getan, da das Zusammenleben im gleichen Haus gut geklappt hat und ihnen auch klar ist, wie schwer es für die Familie ist, eine neue Wohnung zu finden, zumal die Familie groß ist (Vater, Mutter und vier Kinder).

Eine neue Wohnung – die Familie und auch die bisherigen Vermieter selbst haben bislang vergeblich gesucht. Die Konsequenz – wenn sie nichts finden? Eine

Obdachlosenunterkunft. Ein Riesenschritt zurück aus der Normalität und der Integration. Möbel, bescheidene Anschaffungen – wohin damit?

Besonders tragisch dabei ist, dass zwei der vier Kinder schwerstbehindert sind. Sie haben das Bardet-Biedl-Syndrom. Beide sind nahezu blind, der Sohn stark gehbehindert; hinzu kommen weitere körperliche und geistige Beeinträchtigungen.

Hat jemand eine passende Wohnung (wegen der Gehbehinderung des Sohnes im Erdgeschoss oder mit Aufzug) und ein großes Herz für diese Familie?

Die Miet- und Nebenkosten würden durch das Jobcenter übernommen und dürften monatlich bis zu € 1.363,00 betragen. Darüber hinaus würden die Heizkosten gezahlt. Außerdem liegt mir ein sehr positives Referenzschreiben der bisherigen Vermieter vor, das gerne eingesehen werden kann.

Rufen Sie mich gerne unter 0162-6716607 an oder schreiben Sie mir eine E-Mail unter gabriele.kawasch@arcor.de. Ich kann Ihnen gerne weitere Informationen geben und den Kontakt zu der Familie herstellen.

Gabriele Kawasch

Abschied von der Heilig-Geist-Kirche

Über 50 Jahre lang war das Zentrum an der Südallee für viele Menschen die Mitte ihres Gemeindelebens. Der Abschied von der Kirche fiel daher nicht leicht. Der ursprünglich geplante Entwidmungstermin Ende März musste entfallen. Nun fand er statt – am 3. Oktober 2020 „zwischen Einheit und Erntedank“.

Ein letztes Mal wurde die Kirche für diesen Anlass festlich hergerichtet. Bunte Stuhlkissen markierten die zulässigen Plätze, so dass etwa 100 Personen am Entwidnungsgottesdienst teilnehmen konnten, der von Pfarrer Matthias Köhler und Prädikantin Margarete Preis gestaltet wurde, Superintendent Heinrich Fucks oblag die offizielle Entwidmung. Am Ende des Gottesdienstes wurden Altarbibel, Abendmahlgerät und Kerzen feierlich aus der Kirche getragen.

„Einheit und Erntedank“

Viele Erinnerungen an gute Tage hängen an der Kirche, die 1966 feierlich eingeweiht worden war. Begonnen hat das Gemeindeleben an der Südallee aber schon vor dem Bau der Kirche. Damals hatte man noch freien Blick bis nach Garath, nur ein Teil des kleinen Einkaufszentrums an der Südallee und die Schulen standen bereits. 1962 beantragte das Urdenbacher Presbyterium eine zweite Pfarrstelle für das Neubaugebiet zwischen Südallee und Koblenzer Straße. Jürgen Koerver, zunächst Pfarrer im Hilfsdienst in Urdenbach, wurde 1963 in die neue Pfarrstelle im Corelliviertel berufen. Eine Baracke für Sprechstunden und Gemeindegremien und eine Bücherei wurden eingerichtet. In der Aula der Grundschule Südallee wurde von da an regelmäßig Gottesdienst gefeiert.



Abschied nehmen heißt weitergehen

Aus den beiden Pfarrbezirken ist eine Einheit geworden: Wir wachsen zusammen, und das ist gut so! Denn leider wachsen wir ja nicht nur, wir schrumpfen auch! Nur wenn wir loslassen, haben wir die Hände frei, um neue Chancen zu ergreifen. „Müssen wir nicht unsere Kirchen retten und erhalten, bevor sie eine nach der anderen verschwinden?“ fragen die einen. Und die anderen sagen: „Müssen wir uns nicht von ihnen befreien, um mit leichtem Gepäck dem Weg Jesu hin zu den Menschen zu folgen?“

Wenn wir uns von Kirchengebäuden trennen müssen, geht es ums Festhalten und Loslassen. Und beides kann wehtun. Unsere Zukunft als Gemeinde wird davon abhängen, was Gott mit uns vor hat, wie offen wir für Veränderungen sind und was wir der Welt da draußen anzubieten haben. Nicht erst durch die Corona-Pandemie stellt sich die Frage nach der Relevanz und dem Wesen der Kirche.

In wenigen Monaten wird an der Südallee der Grundstein gelegt für neue Gebäude, die barrierefreien Wohnraum, Tagespflege, diakonische Angebote und Stadtteilarbeit unter einen Hut bringen und in denen auch wir als Gemeinde unseren Ort finden werden. Das Neue wirft bereits seine Schatten voraus und macht neugierig. Hier wird – wie mit dem Familienzentrum – Kirche weiter vor Ort sein, um für die Menschen rund um das Corelliviertel da zu sein.

Obwohl es noch keine Kirche an der Südallee gab, wuchs die neue junge Gemeinde schon heran, feierte, engagierte sich, machte erste ökumenische Erfahrungen, begann, sich für Theologie zu interessieren übers Predigthören hinaus. Damit war schon 1965 vor der offiziellen Grundsteinlegung der Heilig-Geist-Kirche ein Grundstein gelegt, der die folgenden Jahrzehnte nachhaltig prägen würde.

Am 18. Dezember 1966 wurde die Heilig-Geist-Kirche eingeweiht. Seither wurde dort Gottesdienst gefeiert, Leben geteilt, Brot gereicht, wurde getauft, konfirmiert, musiziert, ordiniert, getanzt, getraut, wurde der Verstorbenen gedacht und Gottes Segen erbeten. Zahlreiche Kreise trafen sich, denn man saß nicht zu Hause am Computer, sondern suchte Geselligkeit. Und man wollte zupacken für andere, zunächst für die Spätaussiedler, später für Asylsuchende und bis heute in Flüchtlingsarbeit und Kindernothilfe. Auch der Ökumenische Gesprächskreis besteht von Beginn an und tagt bis heute.

Hier war Gemeinde immer mehr als der Gottesdienstbesuch am Sonntag. Hier wurden Feste gefeiert, Gäste geladen, Konzerte genossen. Hier wurde diskutiert und demonstriert, gestritten und gelitten, und dennoch in Brot und Wein immer wieder zueinander gefunden. Der Name der Kirche war Programm und der Gottesdienst für viele Menschen Mitte und Kraftquelle.

Wir alle werden die Heilig-Geist-Kirche vermissen: Ihre schlichte Ästhetik, ihre vielfältigen Möglichkeiten, die Orgel, die nun in Asnières-sur-Seine in Frankreich steht, die Fenster, die nachmittags bei Sonnenschein so wunderbar leuchten.

Viele haben den Wunsch geäußert, ein Stück aus den Glasmosaiken aufbewahren zu dürfen zur Erinnerung – der Wunsch ist gehört und wir werden zu gegebener Zeit sehen, wie er sich umsetzen lässt!

Unser großer Dank und Respekt gilt allen, die über 50 Jahre lang im Gemeindezentrum Heilig-Geist-Kirche haupt- und ehrenamtlich gewirkt haben und die den Grundstein gelegt haben für eine ganz besondere Gemeinschaft, die für viele von uns prägend war!

„Der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind.“ (Apg.7,48)

Die Erinnerungen an gute Zeiten tragen wir als kostbaren Schatz in uns!

Was geschieht nun in der Südallee nach der Entwidmung der Heilig-Geist-Kirche?

Dem Presbyterium ist an einem würdigen Umgang mit Gebäude und Inventar gelegen. Für die Nutzer des Familienzentrums (KiTa) und des diakonischen Angebots „Mittendrin“ sowie für die Anwohner muss ein gepflegter Eindruck bestehen bleiben.

Die Orgel wurde bereits an eine Gemeinde in Asnières-sur-Seine bei Paris veräußert. Die Glocken werden über die Glockenbörse der Landeskirche angeboten, bei der sich bereits Interessenten gemeldet haben. Das Taufbecken wird der Evangelischen Kirchengemeinde Garath für die Kapelle von Schloss Garath übergeben. Leuchter und Abendmahlsgeschirr werden zur weiteren Verwendung aufbewahrt, ebenso die Bilder der Künstlerin Andrea Lorenz, die an der Altarwand hängen – ggf. können sie im neuen Raum an der Südallee weiter genutzt werden. Das Altarkreuz wird aufbewahrt, da sich zeigen muss, ob es – in der Größe angepasst – ebenfalls weiter verwendbar ist.

Viele Anfragen von Gemeindegliedern kommen im Blick auf die Mosaikwände. Geplant ist, während einer gesicherten „Abrisspause“ Zugriff auf handhabbare Teile der Glaswand zu bekommen, um diese dann in geeigneter Form sicherstellen und anbieten zu können.

Technik, Instrumente sowie Einrichtungsgegenstände, die weiter nutzbar sind, werden aufbewahrt. Tische und Stühle sind so alt wie das Gemeindezentrum selbst und können abgegeben werden. Das Presbyterium führt eine Liste, in der Anfragen von Einzelinteressenten gesammelt werden – im Frühjahr 2021 wird dann über die Vergabe entschieden. Nichts kommt in den Müll, was noch Verwendung findet.



Wie wird die Gemeinde weiter vor Ort präsent sein?

Mit KiTa und Familienzentrum ist „Kirche“ präsent. Auch das Diakonieprojekt „Mittendrin - seniorengerechtes Quartier Urdenbach“ ist am 15. Oktober bereits gestartet, um neue soziale Netzwerke zu knüpfen und die Zukunft im Quartier mit zu gestalten. Dazu nutzt es vorübergehend noch verfügbare Räume des Gemeindezentrums. Für die Bauphase sind Zwischenlösungen zu finden.

Die Gebäudeübergabe an die Düsseldorfer Wohnungsbaugenossenschaft (DWG) erfolgt zum 1. Juli 2021. Im Neubau der DWG, der neben barrierefreiem Wohnraum eine Tagespflege der Diakonie, aber auch Gemeinschaftsräume vorsieht,

wird auch die Gemeinde ein Raumangebot vorhalten. Auch gottesdienstliche Feiern sollen dort möglich sein. Die Planung geschieht in Absprache mit den Architekten und dem Investor und in Kooperation mit der Diakonie.

Bis dahin nutzen wir einzelne Räume nach Bedarf zum Lagern und Sortieren, aber auch um „alte Schätze“ zu vertrödeln. Der „Freundeskreis Kindernotheilfe“ der Gemeinde organisiert dies unter Einhaltung der Corona-Schutzkonzepte. Was nicht mehr benötigt wird, wird gegen Spende für Flüchtlingsprojekte abgegeben. Die Öffnungszeiten werden jeweils per Aushang und über die Homepage www.evku.de bekanntgegeben.

Gemeindekinder

Die Kreativität geht weiter: sowohl was die Corona-konformen Begegnungsformate anbelangt als auch im praktischen Sinne: In der letzten Sommerferienwoche trafen sich 18 Kinder auf der Gemeindegewiese zu einem bunten Ferienprogramm, bei dem viel gesungen, gespielt und gebastelt wurde. Mit vielen Nägeln, dem ein oder anderen getroffenen Daumen, farbigen T-Shirts, etlichen Schnippsgummis entstanden ganz unterschiedliche und sehr kreative Flipper für jedes Kind. Etliche Murneln mussten wir im hohen Gras der Wiese suchen, da sie anfangs über ihr Ziel hinausschossen – und bei der Wasser-schlacht zum Abschluss der heißen Tage blieb kein Fetzen mehr trocken :)

Die eigentlich für Mitte September geplanten ökumenischen Kinderbibeltage wurden genauso den Corona-Bestimmun-



Fotos: Swantje Busch



gen angepasst. Aus 2 Tagen mit Theater, basteln und singen in geschlossenen Räumen wurde kurzerhand eine Schnitzeljagd am Samstagnachmittag durch den

Taufe in der
Ev. Kirche
Urdenbach
am dritten
Sonntag
im Monat

Jeden 3. Sonntag im Monat



KIRCHE MIT
KINDERN

Evangelische Kirche Urdenbach

Kindergottesdiensttermine

13.12.

(Familiengottesdienst 11 Uhr)

17.1.

(Kindergottesdienst 11:30 Uhr)

21.2.

(Kindergottesdienst 11:30 Uhr)

Foto: Swantje Busch



Schlosspark. In 8 Kleingruppen versuchten 56 Kinder möglichst viele Aufgaben zu lösen: Aus am Startpunkt bereitliegenden Gegenständen mussten die Gruppen ganz schnell ihr Reisegepäck auswählen. Welche Gegenstände würden ihnen bei den bevorstehenden Aufgaben am besten nützen? Toilettenpapier, Luftpolsterfolie, Flaschenöffner oder ein Pömpel? Mit dem Startsignal galt es, an 11 Posten Lösungen für die gestellten Aufgaben zu finden. An der Oase gab es etwas zu trinken. Wenn aber kein Flaschenöffner im Gepäck war, musste nach alternativen Lösungen gesucht werden, die Kronkorken von den Flaschen zu bekommen. Wasser musste von einer Quelle zu den Wasserbehältern transportiert werden. War der Schwamm im Gepäck, so waren die Vorräte schnell gefüllt, sonst mussten Hände, die Innenseite des Pömpels, die Folie o.ä. erhalten. Viele kreative Lösungen fanden die Gruppen bei Aufgaben wie Nägel

einschlagen, Geheimschriften entziffern, Blumen einpflanzen, Kartoffeln schälen, Kerzen anzünden,... Den Abschluss bildete ein ökumenischer Gottesdienst auf der Gemeindegewiese.

Und es ging weiter: im November hielten wir eine Gemeindekinder-Video-Konferenz ab, und konnten erste Erfahrungen mit diesem Medium sammeln!



Fotos: privat

Die nächsten Termine der
Gemeindekinder:

5. Dezember, 6. Februar

Konfirmation 2020

Zwei außergewöhnliche Open Air-Gottesdienste

Wie so vieles in diesem Jahr konnten auch die Konfirmationsgottesdienste im Mai nicht stattfinden. Bereits im Juni legte die Kirchengemeinde aber zuversichtlich neue Termine im August und September fest. Es sollte klappen: Am 23.08. und 06.09. feierten die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2019/20 tatsächlich ihre Konfirmation. Und das alles andere als gewöhnlich.

Getreu dem Motto „Gott braucht kein Haus“ sah das Konzept des „coronagerechten“ Festgottesdienstes folgendermaßen aus: Gefeierte wird Open Air auf der großen Wiese hinter dem Gemeindehaus auf der Angerstraße. Jedes Kind darf bis zu 10 Gäste mitbringen, jede Familie bekommt einen Biergartentisch mit zwei Bänken und darf dort sitzend auch die Masken abnehmen.

Statt großer Orgel spielt die Urdenbacher Band Shake the Dog und das Abendmahl richtet jeder Konfirmand für seine Familie an seinem Tisch aus. Gutes Wetter konnte nicht vorbereitet werden, war aber natürlich fest eingeplant, da es keinen Plan B gab. Das Konzept ging auf und die Veranstaltung wurde viel mehr als eine Coronanotlösung.

Beste Stimmung bei Sonnenschein, festlich geschmückten Tischen und Live-Musik

Weißer Tischdecken, bunte Blumen, schicke Gemeindemitglieder... es war ein wirklich schönes Bild, das sich allen Beteiligten an den zwei Konfirmationssonntagen auf der Gemeindegasse bot. Dazu strahlte die Sonne warm vom Himmel und auch die Stimmung an den Tischen war durchweg heiter. Es wurde gemeinsam gesungen, gebetet, gerätselt, Shake the Dog gelauscht und applaudiert sowie das Abendmahl im engsten Familien-/Freundeskreis gefeiert. Bei der Segnung der Konfirmandinnen und Konfirmanden bat Pfarrer Köhler seine Gäste um Unterstützung, da natürlich alle an ihren Tischen bleiben mussten. Alles in allem waren die Gottesdienste außergewöhnlich schön und eben einzigartig. Wer wird schon von seinem Pfarrer im weißen Talar mit „Highway to hell“ auf der E-Gitarre verabschiedet...

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden mussten in diesem Jahr etwas länger auf ihren Höhepunkt warten, der besondere Abschluss wird ihnen aber sicher als ein sehr fröhliches, familienfreundliches Fest in Erinnerung bleiben.

Heike Karuschkat



Fotos: Inge Bradinal (Gruppenfotos sind Montagen!)



Sankt Martin einmal anders

Wenn man der gesamten Coronalage etwas Positives abgewinnen will, ist es dass die Fähigkeiten einmal anders zu denken, kreativ und spontan zu sein deutlich mehr Raum bekommen und gestärkt werden können, als es im „normalen“ Alltag der Fall ist.

So war es in diesem Jahr auch mit Sankt Martin. Anfang November kam der Lock-down 2.0. Damit verbunden war natürlich das Versammlungsverbot. Glücklicherweise hatten wir bereits nach den Sommerferien schon einen Plan für das Sankt Martinsfest gefasst. Denn es ausfallen zu lassen war für uns von Beginn an überhaupt keine Option.

In diesem Jahr feierten wir also Sankt Martin zum ersten Mal ohne die Eltern. Bei dieser Entscheidung wären wir frei von Kontaktbeschränkungen und Vorgaben des Landes, sollten erneut verschärfte Regelungen für die Betreuung der Kinder vorgegeben werden.

Es gab auch keinen Umzug zur Gemeindegewiese, da wir aber bei uns ein wirklich tolles Außengelände haben, welches rund um die Tageseinrichtung herum führt, konnten wir eine wirklich gute Alternative finden.

Der grobe Plan stand und nun musste noch überlegt werden, wie wir die Bring- und Abholsituation gestalten könnten, in der die Familien nicht alle geballt vor dem Eingangstor stehen um ihr Kind zu brin-



gen oder abzuholen. Die Idee Timeslots vorzugeben, in denen die Familien nach Alphabet die Kinder bringen und abholen war geboren. Ebenfalls planten wir ein Einbahnstraßensystem einzurichten, damit der Mindestabstand eingehalten werden konnte.

Nun war es endlich soweit. Dienstag, der 10. November. Bereits am Vormittag spürte man eine Mischung aus Vorfreude, Aufgeregtheit und Anspannung bei den Kindern. Denn Sankt Martin ganz alleine, ohne Eltern in der Kita feiert man nicht alle Tage. Direkt nach einem kurzen Morgenkreis trafen wir uns im Turnraum

und besprachen im biblischen Kreis die Legende von Sankt Martin.

Am Nachmittag ab 16:30 Uhr kamen dann die Kinder gestaffelt nach Alphabetsgruppen bis 17:00 Uhr in die Kita. Im Anschluss sammelten wir uns und begannen unseren Martinsumzug rund um die Kita. Begleitet wurden wir mit Musik aus unseren Bluetooth Boxen, was natürlich weniger Atmosphäre hatte, als eine Blaskapelle, aber dennoch eine gute Alternative bot.

Nach einigen Runden sammelten wir uns am Martinsfeuer. Dort hörten die Kinder eine Geschichte zu Sankt Martin und konnten währenddessen die Mantelteilung mit einem echten Bettler und einem echten Sankt Martin am Feuer sehen.

Anschließend sangen wir noch unsere liebsten Martinslieder am Feuer und es gab leckeren Kakao und Weckmann für die Kinder. Nachdem alle Kinder gestärkt waren, durften sie für eine kurze Zeit unser Außengelände im Dunkeln erkunden und sich danach wieder am Feuer sammeln. Dort sangen wir noch eine Weile und begannen die letzten Reste der großen Weckmänner zu verspeisen. Nach Abholzeit geordnet, zogen die Kinder dann wieder mit ihren Laternen zum Eingang und wurden dort von ihren Eltern abgeholt.

Auch wenn Corona wirklich alles andere als schön ist, ergeben sich hier und da, durch neue Wege, die gegangen werden müssen, tolle neue Erinnerungen und

Erfahrungen, von denen kleine Dinge vielleicht auch teilweise ihren Weg in die Zeit nach Corona finden werden.

Verena Borgmann

Ein Stückchen Urdenbach verschwindet

Für manche ist es nur ein Baum und für manche ist es ein besonderer Baum. Der Walnussbaum hinter der Dorfschule begleitet die Kirchengemeinde schon unzählige Jahre. Viele Sommer hat er Schatten gespendet. Er hat viele Winter erlebt und mit seinen Walnüssen viele Menschen erfreut.

Leider ist nun die Zeit des Abschieds gekommen. Vermutlich hat der Walnussbaum den Neubau der Kita Hochstraße nicht gut vertragen. Denn seit 2017 verlor er immer mehr Blätter und konnte sich nicht mehr in voller Pracht zeigen. Nach nun drei Jahren sind seine Äste und der Stamm morsch und brüchig geworden, sodass er nun gefällt werden musste.

Auch wenn er nun nicht mehr die Menschen erfreuen kann, hat er viele Jahre seinen Dienst getan und hat vielleicht manche schöne Erinnerung geprägt. Er hat dem Grillen unterm Walnussbaum seinen Namen gegeben und wird somit in vielen Gedächtnissen bleiben.

An seiner Stelle wird nun ein anderer Baum wachsen. Auch er wird, wenn er



groß genug ist, vielen Menschen Schatten spenden, Feste begleiten und Erinnerungen prägen. Wie heißt es so schön, niemals geht man so ganz. Das gilt auch für einen uralten Baum.

Verena Borgmann

Ein kurioses Jahr neigt sich dem Ende hinzu

Wer hätte gedacht, dass das Jahr 2020 uns vor so große Herausforderungen setzen würde? Es war ein sehr prägendes Jahr für alle. Nicht nur der erste Lockdown sorgte für eine große Verunsicherung und für viele Umplanungen. Auch mit den stetig neuen Anordnungen sind nicht nur wir in

den Kitas zu regelmäßigen Umplanungen gezwungen worden.

So wurde zunächst der St. Martinszug abgesagt und so umgeplant, dass wir diesen mit allen Kindern in der Kindertagesstätte Südallee am 11.11.2020 feiern wollten. Auf Grund der steigenden Infektionszahlen, aber auch wegen einer positiven Infektion in der Kita, haben wir uns dazu entschlossen, St. Martin dieses Jahr an verschiedenen Tagen und gruppenintern ohne Eltern zu feiern. So ist allen Kindern die Chance gegeben wenigstens St. Martin ein wenig feiern zu können, nachdem in diesem Jahr schon so viele Feste und Aktivitäten abgesagt werden mussten.

Nach den Eingewöhnungen ist vor den Eingewöhnungen und so wäre aktuell vielerorts der Tag der offenen Tür in den Kindertageseinrichtungen. Dieser musste dieses Jahr allerdings abgesagt werden. Um potenziellen neuen Eltern trotz allem eine Chance zu geben die Einrichtung kennenzulernen, bieten wir Besichtigungstermine im kleinen Rahmen mit maximal 3 Eltern teilen an.

In diesem Sinne bleiben Sie gesund und genießen die schönen Momente des Lebens.

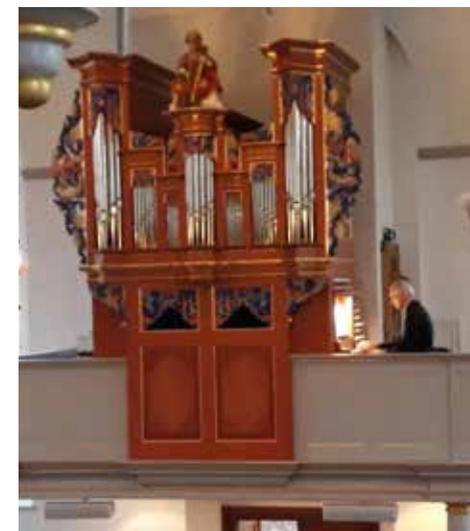
Pierre Voss

Liebe Gemeinde, wer hätte zu Beginn dieses Jahres gedacht, was für ein Desaster auf uns zukommt? Eigentlich sagt man ja: „Der Mensch denkt, Gott lenkt“. In der Regel trifft es oft genug zu. Aber kann man diesen Spruch tatsächlich mit dieser schwierigen Situation in Verbindung bringen? Ich wage es, dies zu bezweifeln.

Geplant waren in diesem Jahr großartige Konzerte, besonders zum 20. Mal die Reihe „Orgelmusik am Sonntag“, die ich im Jahr 2000 ins Leben rief. Allen für den Zeitraum April bis Juli angekündigten Organisten musste leider abgesagt und auf das nächste Jahr vertröstet werden, u.a. auch unser Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Cyganek. (Auch die ausgefallenen Konzerte werden im kommenden Jahr noch einmal auf den Plan gesetzt.)

Ein Höhepunkt war das vorläufig letzte Konzert in der diesjährigen Orgelmusikreihe mit dem Kölner Domorganisten, Prof. Dr. Winfried Bönig, am 1. November, was auch zugleich den Schlusspunkt für „15 Jahre Internationales Düsseldorfer Orgelfestival“ (IDO) gesetzt hat. (Siehe Bild)

Eine kleine Broschüre mit diversen Berichten wurde als Handreichung eigens dafür herausgegeben und ist ebenso wie eine Limited Edition „Orgelwein“ noch erhältlich. Die Orgel wurde 1752 von dem damals amtierenden Pfarrer Sackermann eigens zur „Erbauung und Aufmunterung der Gemeinde“ bei Johann Wilhelm Schöler in Bad Ems bestellt. Zwei Jahre später kam



sie in die Kirche. Sie soll auch weiterhin zu Ihrer Freude ihren Klang verströmen.

Auch wenn niemand sagen kann, was uns für Möglichkeiten an kirchenmusikalischen Veranstaltungen im kommenden Jahr übrig bleiben, haben wir Monat für Monat ideenreiche Angebote geplant, die im bekannten Kirchenmusik-Flyer für 2021 bekannt gemacht werden und zu Beginn des neuen Kalenderjahres zur Verfügung steht. Inzwischen haben wir viele Quellen, aus denen man aktuelle Hinweise zum gesamten Gemeindeleben erfahren kann: www.evku.de

Bleiben Sie gesund und wohl behütet!
Nun wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr Kantor Jörg-Steffen Wickleder

Diakonie  Düsseldorf

TrebeCafé – Zuflucht vom Leben auf der Straße

Helfen Sie Mädchen und jungen Frauen in schwierigen Lebenssituationen

Die Mädchen, die zu uns kommen, haben keinen festen Wohnsitz. Sie übernachten bei Bekannten, und müssen sich täglich neu organisieren. Viele von ihnen haben keinen Schulabschluss und halten sich tagsüber überwiegend „draußen“ auf. Allen Mädchen und jungen Frauen gemein ist der Vertrauensverlust gegenüber Erwachsenen. Sie haben oft schon in frühest Kindheit Gewalt und sexuellen Missbrauch erlebt. Viele sind hochgradig traumatisiert. Sie leiden unter Ängsten und Depressionen und versuchen alleine mit ihren Sorgen fertig zu werden. In einem Alter, in dem Mädchen die Welt offen stehen sollte, sehen sie keinerlei Zukunftsperspektiven.

Mit dem TrebeCafé bieten wir den Mädchen einen sicheren Ort – einen Ort, wo sie zur Ruhe kommen können. In der Anlaufstelle können die Mädchen sich waschen oder duschen, sie können ganz in Ruhe ein paar Stunden schlafen, etwas essen oder frische Kleidung bekommen. Persönliche Dinge können in Schließfächern aufbewahrt werden. Die Mitarbeiterinnen stehen immer mit einem offenen Ohr und Rat und Tat zur Seite. Um die Mädchen auch in ihren Szene-Treffpunkten zu erreichen, sind unsere Streetworkerinnen mehrmals die Woche unterwegs und unterstützen und beraten auf der Straße.



Damit möglichst wenige Mädchen überhaupt den Weg auf die Straße wählen, besuchen wir Schulklassen, reden mit den Mädchen über ihre Sorgen und Probleme und verhindern so überhaupt den Weg auf die Straße. Unser Angebot umfasst außerdem Beratung für Angehörige betroffener Mädchen und junger Frauen und eine Mutter-Kind-Öffnungszeiten. Bis heute haben wir vielen hundert Mädchen Mut gemacht, Trost gespendet und sie in eine bessere Zukunft begleitet. Jede Spende trägt dazu bei, jungen Mädchen eine Chance auf ein Leben ohne Gewalt und Missbrauch zu geben.

Spendenkonto:

Diakonie Düsseldorf

IBAN: DE87 3005 0110 0010 1057 57

Verwendungszweck: TrebeCafé

ADVENTSSAMMLUNG 2020

Liebe Gemeindeglieder!

In diesem Jahr ist es besonders wichtig, mit der Adventssammlung Menschen in unserer Stadt zu helfen! Wir sind bisher von Ihnen großzügig unterstützt worden, wofür wir herzlich danken, denn wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen, um die zahlreichen diakonischen Aufgaben unserer Kirche zu erfüllen.

Mit 65 % Ihrer Spenden unterstützen wir in diesem Jahr das „Trebecafé“ der Diakonie in Düsseldorf (siehe Infoseite links)

35 % Ihrer Spenden bleiben wie immer in unserer Gemeinde. Dieses Geld wollen wir auch im kommenden Jahr verwenden für die Ausgestaltung unserer gemeindlichen **JUGENDARBEIT und SENIORENARBEIT**. Wir sind dankbar für jede Unterstützung dieser Aufgaben!

**Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2021
wünscht Ihnen im Namen des Presbyteriums
Pfarrer Matthias Köhler**

Herzliche Einladung: sich trotz Corona per Telefon begleitet und behütet fühlen!

Covid 19 verlangt uns allen Vieles ab. Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage, Jugendliche können keine Partys mehr feiern, sich nicht mehr in Gruppen treffen, Abiturfeiern werden gestrichen, letzte Tage in der Schule nicht mehr gebührend gefeiert, große Geburtstagspartys fallen aus und nun schließen auch wieder beliebte Ausgehmeilen, wie etwa die Düsseldorfer Altstadt. Wie noch neue Freunde kennen lernen, das Studium gemeinsam gestalten, wenn es nur noch online-Angebote gibt?

Wenn wir vom Virus und Einschränkungen sprechen, geht es meist um junge Menschen, die nicht wie gewohnt ins Leben starten können oder um Menschen in der Lebensmitte, die ihre Jobs verlieren oder den Urlaub nicht wie bisher gestalten können.

Was bedeutet die Pandemie im Alter?

Ältere Menschen werden nur als vulnerable, sogenannte ‚Risikopatienten‘ in den Fokus genommen. Fakt ist jedoch: Insbesondere ältere Menschen werden in die Isolation getrieben – mit starken psychischen Belastungen. Der Bedarf an Hilfe und Seelsorge ist groß. Die zweite Infektionswelle kann für viele ältere Menschen oder Menschen mit wenigen sozialen Kon-

takten bedeuten, dass sie wieder wochenlang allein sind. Das ist eine Form von Einsamkeit, die Menschen krank macht.

Weniger Besuche von Angehörigen, weniger kulturelle und sportliche Aktivitäten, weniger gemeinsame Feiern, weniger Ansprache etwa durch Pfarrerrinnen oder Pfarrer oder begleitende Seelsorgende und schließlich auch – weniger Trauergäste, häufiger die Übertragung von Reden und Predigten durch Lautsprecher oder gar der Verzicht auf Trauerfeiern. Durch die Coronapandemie hat sich auch die Kultur der Bestattungen verändert: kleinere Feiern, weniger familiär, oft etwas unpersönlicher oder sogar der völlige Verzicht auf solche Feierlichkeiten aus Vorsicht vor dem Virus. Natürlich spielt auch der finanzielle Faktor eine Rolle.

Schwer wiegt auch: Das Trost geben oder Trost finden fällt schwerer, wenn Menschen sich nicht mehr so unbekümmert in den Arm nehmen wie früher. Veränderungen sind deutlich zu spüren und belasten.

Nicht neu ist für Pflegepersonal, Pfarrerrinnen und Pfarrer oder auch Bestatterinnen und Bestatter die technische Ausrüstung für (Trauer-) Gottesdienstfeiern. Bei großen Gruppen sind auch zuvor schon Musik, Reden oder Predigten über Lautsprecher übertragen worden, teilweise bis nach drau-



ßen auf den Friedhof, den Park, die Gemeindegewiese – alles im Rahmen der Abstandsregeln und begrenzter Personenzahl.

Was kann noch helfen?

Jetzt müsste die Stunde der Vernetzungen über existierende Geräte und Software-

Lösungen schlagen. Das ist auch für ältere Menschen nicht unmöglich. 40 Prozent der über 65-Jährigen besitzen ein Smartphone, 70 Prozent einen PC, 60 Prozent sind im Internet, 30 Prozent nutzen ein Tablet. Klar sollte sein, dass es dabei nicht um ‚soziale Betreuung‘ geht – ein schreckliches Wort –, sondern um ein partnerschaftliches Miteinander, von dem alle profitieren. Aber wir brauchen noch mehr Angebote – für ältere Menschen, die zu Hause leben ebenso wie für jene in Heimen. Schauen Sie gerne mal rein unter www.evku.de. Bleiben Sie in digitalem Kontakt mit den Angeboten Ihrer Gemeinde und sind gut informiert – auch in diesen besonderen Zeiten.

Zudem: Ein Telefon hat jeder!

Ab dem 1.12. kann unter der Rufnummer 0211 – 710 00 83 ein brandneues Corona-Angebot abgerufen werden:

Pfarrer Matthias Köhler stellt hier mit Unterstützung des Gemeindebüros täglich eine neue akustische Überraschung zum Mithören zur Verfügung. Rufen Sie an und seien Sie dabei!

Falls Sie anrufen und unsere Ansage springt nicht an, dann hört gerade ein anderes Gemeindeglied unser Angebot ab. Bitte versuchen Sie es dann einfach ein paar Minuten später noch einmal.

Da ist Musik drin

Was um Himmels Willen ist eine „Urdenbacher HolyGhoster“?

Klingt das nicht so ähnlich wie Eric Clapton's Lieblingsgitarre Stratocaster - eine der beliebtesten und meistverkauften E-Gitarren?!

Für Musikbegeisterte in der Gemeinde haben Freunde eine besondere Idee entwickelt: Das Holz der Bänke der Heilig-Geist-Kirche ist so dick, dass man daraus den Korpus für eine E-Gitarre fräsen könnte: statt Fender Stratocaster die **Urdenbacher HolyGhoster**.

Gedacht ist an eine feine, **limitierte Auflage** von maximal 55 Exemplaren - für 55 Jahre HGK. Der Korpus - verschiedene Farben sind möglich - darf und soll auf seine Herkunft verweisen, z.B. durch eine stilisierte Darstellung des Urdenbacher Rheinbogens. Mit Urdenbach-Logo? Mit einem Mosaikstein aus der Glas-Beton-

Wand der Heilig-Geist-Kirche? Noch sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Weshalb informieren wir jetzt darüber? Die Gitarren sollen als Kleinserie in Handarbeit gefertigt werden. Dennoch gehen wir davon aus, mit dem Preis unter 1000 € pro Gitarre zu bleiben. Um ein solches Projekt anzugehen, bedarf es aber eines Überblicks, wie viel Interesse es an den Instrumenten gibt. Da die Produktion mit einigen Vorlaufkosten behaftet ist, bräuchten wir eine zunächst **unverbindliche Interessenbekundung**. Bevor die Fachleute dann in die Produktion einsteigen, würden wir eine verbindliche Erklärung über die Abnahme erbitten - mit einem verbindlichen Kostenrahmen.

Ein für Musik- und Kirchenliebhaber gleichermaßen interessantes Projekt!

Hans Thul

25 Jahre Seniorenwanderkreis

1995 hatte Wanderbaas Gerd Straub die gute Idee, einen Wanderkreis für Senioren zu gründen. Fünf Ehepaare luden er und seine Frau Ruth dazu ein: Roswitha und Heinz Kusch, Ruth und Hans Mucharowski, Christiane und Werner Scholz, Sigrid und Werner Thissen und uns. Inzwischen sind aus diesem Kreis nur noch wir es, die gelegentlich mitwandern.

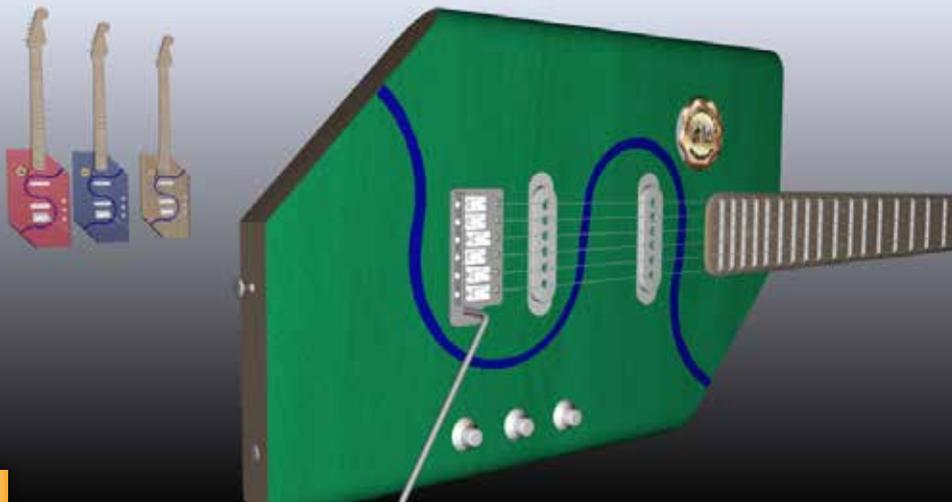
Geplant waren Wanderungen von fünf bis acht Kilometern am Donnerstagmorgen von 9-14 Uhr, Treffpunkt Benrather Bahnhof. Zunächst wanderten wir rund um Düsseldorf, später auch in Hilden und Langenfeld oder auf der anderen Rheinseite um Neuss, Krefeld oder Mönchengladbach-Rheydt herum. Es war immer schön und abwechslungsreich. Mit der Zeit wuchs der Kreis, so dass wir manchmal 20 und mehr Wanderer waren.

Nun sind wir älter und der Kreis kleiner geworden. Das Foto wurde am 17.09.2020 im Wildpark vom Grafenberger Wald gemacht, wo uns Wolfgang Wundram durch den Park führte. In Coronazeiten ist auch das gemeinsame Wandern sehr eingeschränkt und nun durch den Lock-Down für viele gar nicht mehr möglich.

Nun machen wir beide jeden Tag einen Spaziergang durch den Benrather Schlosspark, am Rhein entlang oder durch Urdenbach!

Jutta & Claus Klintworth

Wer auch - oder erst recht in diesen stürmischen Zeiten - mitwandern möchte: Treffpunkt: donnerstags 8.45 Uhr, Bahnhof Benrath (an der Wimmer-Skulptur auf dem Vorplatz)



Mittendrin – Seniorengerechtes Quartier in Urdenbach

Fünf Fragen

an Petra Buchta-Meuser, Leiterin des Projekts, und Heinz Frantzmann, der das Projekt unterstützt

Liebe Frau Buchta-Meuser, warum wird das Projekt „Seniorengerechtes Quartier“ gerade in Urdenbach umgesetzt?

Die Antwort hört sich sicherlich einfach an: die Statistik der altersbezogenen Kennzahlen zeigt, dass die Menschen in Urdenbach in den letzten Jahrzehnten zunehmend älter geworden sind. Der Anteil älterer Menschen, vor allem Alleinlebender, ist in Urdenbach besonders rund um die Südallee enorm gewachsen. Für diese Zielgruppe gibt es vor Ort kaum Treffpunkte, Beratungs- und Unterstützungs- bzw. Betreuungsangebote oder auch Möglichkeiten, sich zu engagieren. Es fehlt an Kontakten, die Einsamkeit und Isolation vermindern helfen. Und es braucht Kommunikationsformen, um die Menschen vor Ort mit ihren Ideen und Anregungen ernst zu nehmen. Die Diakonie Düsseldorf hat bereits in anderen Stadtteilen gute Erfahrungen gemacht, wie man Quartiersarbeit für und mit den Menschen umsetzen kann.

Herr Frantzmann, was bedeutet eigentlich Quartiersarbeit?

Ja, was ist das eigentlich für ein Tier - das Quartier? Das „Quartier“ beschreibt den

öffentlichen Raum, der vor der Haustür beginnt und in dem das soziale Leben und unsere regelmäßigen Aktivitäten stattfinden. Der Begriff umfasst das soziale Wohnumfeld, seine Nachbarschaft und die Infrastruktur. Die Idealvorstellung vom Leben im Alter bedeutet für viele Menschen, im vertrauten Wohnumfeld bei guter Lebensqualität zu leben, auch bei einsetzendem Unterstützungs- und Betreuungsbedarf. Hier setzen die Angebote und Mitwirkungsmöglichkeiten an. Denn die Bewohner kennen ihr Quartier, das Lebensumfeld am besten. Sie wissen, welche Stärken und Schwächen ihren Stadtteil kennzeichnen. Gemeinsam mit ihnen wollen wir uns für eine Verbesserung des Miteinanders in der unmittelbaren Nachbarschaft und im Viertel einsetzen. Und vier Viertel ergibt dann ein Ganzes!

Frau Buchta-Meuser, wie werden Sie nun vorgehen und wen binden Sie in die Gestaltung und Umsetzung mit ein?

Wir verstehen uns in erster Linie als Impulsgeber. Wir werden Gemeinschaftsangebote hier an der Südallee 98 mittendrin entwickeln und dazu einladen. In themenbezogenen Gesprächen und überschaubaren Zukunftswerkstätten ermutigen wir die Interessierten, sich mit ihren Ideen einzubringen. Nur gemeinsam können wir ein Quartier so lebenswert gestalten, wie es sich seine Bewohner wünschen. Dann

werden wir sehen, was können wir miteinander umsetzen und welche Gruppen und Institutionen brauchen wir dafür.

Deshalb müssen wir auch zu den sozialen, bürgerschaftlichen, kirchlichen und politischen Akteuren einen intensiven Kontakt pflegen und die Kommunikation suchen. Mit Apotheken, Arztpraxen, Geschäften, Schulen und Kindertagesstätten ist der Informationsaustausch sinnvoll und wir hoffen, uns mit ihnen auf konkrete Formen der Zusammenarbeit verständigen zu können.

Herr Frantzmann, wo sehen Sie Ihren persönlichen Schwerpunkt in dem Projekt?

Ich selbst gehöre auch schon zur Zielgruppe der über 60jährigen und bin seit Januar 2020 im Ruhestand. Mich interessiert sehr, ob und wie sich Menschen in der nachberuflichen Phase engagieren wollen. Sie bringen oftmals Zeit, Erfahrungen und ein vielfältiges Wissen mit, das sie möglicherweise gerne in die Quartiersarbeit einbringen, zum Beispiel im digitalen, organisatorischen, technischen oder kreativen Bereich. Welche Rahmenbedingungen braucht diese Zielgruppe? Wie kann man sie werben und ermutigen, Themen und Aktionen selbstbewusst anzupacken. Solche Schlüsselpersonen zu finden und gut zu begleiten, ist für mich eine spannende Aufgabe.

Frau Buchta-Meuser, wie erreichen Sie denn nun die Menschen und wie sind Sie zu erreichen?

Wir werden uns zunächst – auch Corona bedingt – in kleinen Arbeitsgruppen über Themen und Vorgehensweisen verständigen, erste Veranstaltungen vorbereiten und umsetzen. Dabei sind uns die Kontakte zu den Wohnungsbaugesellschaften, den Kirchengemeinden und den örtlichen Vereinen wichtig. Wir brauchen sie als Multiplikatoren. Natürlich werden wir Angebote planen und Sprechzeiten festlegen und die Menschen im Viertel darüber informieren. Wir gehen auf sie zu, gehen mit kleinen Aktionen in den öffentlichen Raum und hoffen so, den Dialog und das Miteinander der Generationen und der Kulturen fördern zu können.

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 10 -15 Uhr, Südallee 98, mittendrin!!

petra.buchta-meuser@diakonie-duesseldorf.de
mobil 0173 2754033

heinz.frantzmann@diakonie-duesseldorf.de
mobil 0174 3226834



Freundeskreis Kindernothilfe findet Schatztruhe

Großes Staunen in den Gesichtern des Düsseldorfer Freundeskreises beim Öffnen einer Silbertruhe auf dem Trödeltisch: Tausende kleine Steinchen schmunzelten sie an! Deshalb ist sie so schwer gewesen! Obenauf lag ein zerknittertes Zettelchen:

Schmunzeln zu allen Zeiten!

Wer diese Truhe findet, sollte mehr über mich wissen: Ich habe lange in einem freundlichen Land gelebt, in dem jede und jeder den anderen eine Freude bereiten wollte. Dazu haben wir Schmunzelsteine verschenkt – und bekamen welche, manchmal einfach so! Wir freuten uns, schmunzelten, weil uns der Schmunzelstein so anschmunzelte, waren fröhlich und wussten, der andere mag mich. So war das!

Leider kam dann plötzlich und von irgendwo her ein unguter Geist über unser Land. Der Name ist mir entfallen, irgendwas mit C-id-10? Oder 19? Erst haben wir alle zusammengehalten, haben gegen den „Blues“ angekämpft, obwohl wir uns nicht treffen durften: Keine Konzerte oder Theatervorstellungen, kein Friseur, keine Schule oder Kita, kein Kaffchen nach dem Gottesdienst, kein Senioren-Club, kein Ök-Kreis, kein Chor! Wo, bitteschön, sollte ich meine gesammelten Schmunzelsteine ausgeben? Wo neue herbekommen? Genau so erging es vielen Menschen in meiner Stadt. Irgendwann hatte uns der „Blues“ im Griff! „Nein – So soll es nicht weiter gehen!“ sagte ich mir. Ich habe all meine gesammelten Schmunzelsteine in diese Schatztruhe gepackt – ECHTE SCHÄTZE! Wer die Truhe findet: Bitte versuche, diese Steine an Menschen in deiner Nähe zu verteilen, damit das Schmunzeln, die Fröhlichkeit und die Zuversicht, dass es bessere Zeiten geben wird, zurückkehrt.

Hab' Dank dafür, ösrkfnöjNoC-10/19

Zuversicht verbreiten – Ja, das machen wir gerne! Sobald wir es dürfen, öffnen wir unsere Türen zu Gunsten der Kindernothilfe. Bitte achten Sie auf die Aushänge und die Homepage der Gemeinde für die aktuellen Öffnungszeiten und -orte. Es erwartet Sie neben einem bunten Trödel- und Basarangebot natürlich ein Schmunzelsteinchen aus der Schatztruhe!

Gisa Arnold
duesseldorf@kindernothilfe.net



Grafik: freepik.com

„Du fehlst - in der Trauer nicht alleine sein“

„Du fehlst - in der Trauer nicht alleine sein“, so lautet der Titel eines neuen Flyers des evangelischen Trauernetzwerkes Düsseldorf, der Trauernden einen Überblick über stadtweite Unterstützungsangebote in dieser Lebenssituation gibt.

„Das wird schon wieder“, sagt der Freund, weil er nicht weiß, wie er helfen kann. „Das Leben geht weiter“, sagen die Nachbarn, weil sie nicht verstehen, dass die eigene Welt immer noch still steht. „Du musst doch mal loslassen“, findet die Freundin, weil es ihr schwerfällt, mit der Trauernden über den Verlust zu reden.

Damit niemand seine Trauer allein durchleben muss, gründete sich vor rund

15 Jahren das Evangelische Trauernetz im Kirchenkreis Düsseldorf. Es bündelt kostenfreie Angebote für trauernde Kinder und Erwachsene in der Landeshauptstadt.

Zum Netzwerk gehören sowohl evangelische Kirchengemeinden wie auch die Diakonie in Düsseldorf, die ökumenische Hospizgruppe Kaiserswerth, das Hospiz am Evangelischen Krankenhaus (EVK), die Notfallseelsorge Düsseldorf und das Psychosoziale Zentrum (PSZ), das mit ihrem Trauerort an der Bergerkirche in der Altstadt eine spezielle Adresse für Flüchtlinge ist, die um ihre Toten fern der Heimat trauern.





Die Angebote für Menschen, die den Tod eines nahen Menschen betrauern, reichen von Trauercafés über Spaziergänge bis hin zu Gruppen- und Einzelgesprächen mit Pfarrerinnen und Pfarrern und ausgebildeten ehrenamtlichen TrauerbegleiternInnen.

Der Flyer für Trauernde von „evangelisch in Düsseldorf“ ist in allen evangelischen Kirchengemeinden in Düsseldorf und im Haus der Kirche, Bastionstraße 6, Düsseldorf-Carlstadt sowie online auf der Homepage www.evdu.de sowie unter der kostenfreien Info-Telefonnummer 0800. 081 82 83 erhältlich.

Vielen Dank und herzliche Grüße aus der Pressestelle
Ulrike Karpa
Evangelische Pressestelle Düsseldorf

Pitter Press

Liebe Odebachs,
mein voriger Brief war voll „fremdbestimmt“. Corona-Pandemie. Jetzt ist es nicht anders. Wir bleiben „corona-bestimmt“.

Der Vorbereitungskreis hat sich digital in einem verabredeten Zeitfenster (Zoom) verständigt, wer was schreibt. Bei mir geht es um einige Begriffe: Lockdown: ursprünglich Ausgangssperre, Beschränkung bestimmter Freiheiten, Schließung verschiedener Einrichtungen. Shutdown steht für Ähnliches, z.B. Schließung, Stilllegung u.ä.

Die Begriffe meinen das Lebensgefühl Betroffener, aber auch Ansteckungsrisiken durch mitmenschliche Kontakte und auch wirtschaftliche Schädigungen oder Einfluß auf Medien. In Verbindung mit akuten Maßnahmen taucht der Begriff „vulnerabel“ auf. Bedeutung: Verwundbar, verletzlich.

In jüngster Zeit hört und liest man vom Albtraum Triage. Albtraum ist angebracht. Es kann eine Überlastung des Gesundheitssystems drohen, bei dem die verantwortlichen Mediziner so viele Patienten zu behandeln haben, dass sie entscheiden müssen, wen sie retten können und wen nicht. In diesem Zusammenhang benutzt ein Journalist ein erschreckendes Bild: „...als würde ein Autofahrer bei Tempo 130 erst bremsen, wenn der Wagen den Baum schon berührt.“ Wir alle sind mehr oder weniger gefährdet. Deshalb unser gegenseitiger Wunsch: Bleibt behütet.
Ihr Pitter Press

Benrather Tüte

Arndt-Saal der Dankeskirche,
Erich-Müller-Str. 26

An alle, die Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder auf Leistungen zur Grundsicherung haben, werden an jedem Dienstag gegen Vorlage des Berechtigungsbescheids zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr kostenlos Lebensmittel verteilt.

Gottesdienste im DRK-Seniorenzentrum (setzen momentan aus!)

Kolhagenstraße 15
immer am 4. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr

Gottesdienste im Haus Schlosspark

um 10.30 Uhr
Bitte Aushänge beachten!

Gemeindebrief – AusträgerInnen gesucht!

Damit unser Gemeindebrief druckfrisch bei Ihnen ankommt, brauchen wir Menschen, die ihn zu Ihnen bringen. Der Gemeindebrief wird dreimal im Jahr und zwar Mitte bis Ende März, Mitte bis Ende August und Mitte bis Ende November verteilt.

Insbesondere suchen wir Austräger für die Franz Liszt-Str. und die Südallee 102 bis 128. Außerdem suchen wir Vertretungen für die Austräger, die verhindert sind. Wenn Sie Lust auf einen Spaziergang „mit Gepäck“ haben, rufen Sie uns unter Tel. 71 000 80 an.

Harald Hüyng
Düsseldorf

Meisterwerkstatt für Holzblasinstrumente

www.klarinettenbau.de

...die Manufaktur

Klarinetten,
Bassklarinetten,
Bassetthörner
in eigener Fertigung.

...der online-shop

Die Markenauswahl
im Web: Saxophone,
Klarinetten, Flöten,
Etuis, Mundstücke,
Zubehör.

Gänsestraße 19
40593 Düsseldorf
Tel 0211-7184891
harald@hueyng.de

Öffnungszeiten
auf unserer Internetseite

www.hueyng.de



Atelier Mohr
Andrea & Bertolt Mohr
Vergoldung - Restaurierung - Modellrahmen
Bilder - Portrait - Wandmalerei



wandmalerei@atelier-mohr.de www.atelier-mohr.de
www.andrea-mohr.de

Am Alten Rhein 14, 40593 Düsseldorf
Tel/Fax: 0211/712466

W. STOLZ u. PARTNER GMBH
DESIGN
PRODUCTION

Mit uns landen Sie immer einen Treffer,

wenn es um:

- Beschriftungen
- Schilder
- Leitsysteme
- Großformatdrucke
- Messestände
- Kunstdrucke und andere schöne Dinge, Geschenkideen und Präsente geht.



Ausgefallene Großformatdrucke



Fahrzeugbeschriftungen inkl. Digitaldruck



Geschenkpapier Urdenbach u. Benrath



Messestände u. Grafiken

W. Stolz u. Partner GmbH
Bayreuther Str. 44 • 40597 Düsseldorf-Benrath

Telefon 0 211-711 06-0
www.stolz-u-partner.de • info@stolz-u-partner.de

Ahorn-
Apotheke
Apothekerin Angela Krüger



Jägerei 20 • 40593 Düsseldorf-Urdenbach
Tel.: 02 11/71 25 74 • Fax 02 11/71 82 052
Email: ahorn-apothekekrueger@web.de



Steuerberatung Dürholt

Wir beraten Sie kompetent und individuell in steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen.

→ www.steuerberatung-duerholt.de

- Buchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Vermögensnachfolge
- Beratung bei Kauf/Verkauf von Unternehmen und Immobilien
- Existenzgründungsberatung

Kerstin Dürholt · Steuerberaterin · Heubesstraße 9 · 40597 Düsseldorf
fon 0211 - 71 70 33 · mail@steuerberatung-duerholt.de



Garten - und Landschaftsbau

Markus Gottschlich

Zaunbau
Rollrasen
Baumfällung
Grabpflege
Terrassen- und Wegebau
Objekt- und Grünflächenpflege

Gerresheimer Straße 241
 40721 Hilden
 Tel.: 02103 - 49 20 75
 Fax: 02103 - 49 37 358
 Mobil: 0178 - 35 65 642
 e-mail: info@galabau-gottschlich.de

www.galabau-gottschlich.de

Nachfolger von

WAGNER+HAAS

Garten- und Landschaftsbau GmbH



WEST LOTTO

Lotto-Toto-Oddset

ODDSET
 DIE BEWÄHRTESTE VERANLASSUNG



Tabakwaren · Zeitschriften

Schreibwaren

Zigarren

(im Klimaschrank gelagert)

Veronika Brüggemann

Urdenbacher Allee 66 · 40593 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 71 57 90 · Fax (02 11) 2 00 38 02
 Email veronika.brueggemann@arcor.de

efa evangelische
 Familienbildung
 in Düsseldorf

Von Anfang an dabei...

Familie werden und gemeinsam wachsen!

Geburtsvorbereitung · Yoga für Schwangere · Schwangerschaftsgymnastik · Rückbildung · Mama-Baby-Fitness · Stillberatung · Säuglingspflege · Babykost · PEKIP · DELFI · Elternstart · Eltern-Baby-Gruppen
 Erste Hilfe bei Säuglingen · Babymassage

KiWi - Kinder willkommen

Ein kostenfreies und unkompliziertes Angebot durch

- Familienhebamme: Für alle Fragen in und nach der Schwangerschaft oder mit dem Baby
- Ehrenamtliche Patinnen, die auf Wunsch Familien unterstützen
- Und wenn man an seine Grenzen stößt, steht unsere Familienberaterin unkompliziert zur Verfügung

www.efa-duesseldorf.de · Tel.: 0211-600 282 0
 Hohenzollernstr. 24 · 40211 Düsseldorf ... und an weiteren Standorten

Grüztner Blumenkunst

Natürlich gestalten
 Natürlich genießen



Sonntags geöffnet!



So erreichen Sie uns:

Grüztner Blumenkunst
 Urdenbacher Allee 105
 40593 Düsseldorf
 Tel. 0211 - 71 79 83
www.gruetzner-blumenkunst.de

Öffnungszeiten:

So. 10.00-12.00 Uhr
 Mo.-Fr. 08:00-18:30 Uhr
 Sa. 08.00-13.00 Uhr

Wir liefern !

Floristik & mehr:

Blumen & Pflanzen, Honig & Säfte
 Keramik & Karten, Marmeladen &
 Wohnaccessoires & vieles mehr....

Aus der Region & fair gehandelt

-Autorisierte Meisterwerkstatt für Loewe, Metz, TechniSat, Grundig
-SAT-Anlagen: Installationen von Satelliten-Anlagen und Kopfstationen
-BK-Technik: Installationen von High-Speed-Internet und Kabel-TV
-Videoüberwachung

TV Service Nagel
Meister Innungsbetrieb
Verkauf und Reparatur von Unterhaltungselektronik

Urdenbacher Dorfstr. 31
40593 Düsseldorf
Tel. 0211 / 7184919
Fax. 0211 / 7100451
info@tv-nagel.de
www.tv-nagel.de




Werksteine
moderner Grabmaler



BUSCHERHOFSTR. 11
40599 DÜSSELDORF
AM FRIEDHOF HASSELS
TEL. 0211/71 34 15
FAX. 0211/718 26 94

HERIBERT  Natur und Kultur pur.
ECKEN OHG von Hans Eickendorf

STEINMETZWERKSTATT – AUSFÜHRUNG VON NATURSTEINBAUARBEITEN,
GRABDENKMÄLERN UND BILDHAUERARBEITEN

WWW.ECKEN-GRABMAL.DE // WWW.STEINMETZ-ECKEN.DE // HECKDUE@ONLINE.DE

**HOLZ
DESIGN
NORBERT
HAMBLOCH**



Heiligenstraße 24
40593 Düsseldorf

Tel. 0211-718 26 75
Fax 0211-718 51 37
Mobil 0173-250 27 56

norberthambloch@web.de
www.holzdesign-hambloch.de

 Bio-Spitzenprodukte aus Fairem Handel
Höchster Genuss für eine gerechte Welt

WELT  **LADEN** 
URDENBACH

Besuchen Sie uns auf der Urdenbacher Dorfstr. 12

Montag, Mittwoch, Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr und
15.00 - 13.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

Gasthaus



Öffnungszeiten:
11.00 bis 24.00
tel. 0211 / 715 916
fax. 0211 / 167 53 611

Urdenbacher Dorfstr. 22, 40593 Düsseldorf
www.jaegerhof-urdenbach.de Inh.: S.Dromljak

 **Elektro Cosson**
Inh. Kenan Tekdemir - Elektrotechnikermeister

- Elektro-Haustechnik
- Kraft- und Industrieanlagen
- Elektro-Heizung und Heißwasserbereitung
- Elektro-Reparaturen Alarmanlagen
- Kabel- und Antennenanlagen
- Fachgeschäft für den speziellen Elektrobedarf

40593 Düsseldorf • Urdenbacher Acker 9a
Tel. 0211 / 70 54 55 • Fax 0211 / 701679

BESTATTUNGEN

HÖRNER
 SEIT 1912

 Kammerrathsfeldstraße 22
 Düsseldorf-Urdenbach

 Am Schönenkamp 148
 Düsseldorf-Hassels

Tel: 711 87 17

Abschiednehmen wenn Ihnen danach ist in unserem

„Raum der Stille“

 Sprechen Sie uns bitte auf diese Möglichkeit an.
www.bestattungen-hoerner.de
Ist denn schon wieder
Weihnachten?
**Adventszeit in der
 Buchhandlung Dietsch**

 Wir haben an allen Adventssamstagen
 von 9-18 Uhr für Sie geöffnet.

 Online sind wir 24h für Sie da:
www.buecher-dietsch.de/shop

 Buchhandlung Dietsch GmbH
 Hauptstr. 47 • 40597 Düsseldorf
 0211-717871 • bestellung@buecher-dietsch.de

**Manfred Loibl
 Steuerberater**

Kammerrathsfeldstraße 9 ☎ 0211 71199825

40593 Düsseldorf 📠 0211 2393143

 ✉ info@loibl-steuerberatung.de 📞 0151-15512533

Termine nach Vereinbarung • Hausbesuche sind möglich

 Bitte beachten Sie die aktuellen Bekanntmachungen im Zuge
 der Corona-bedingten Schutzmaßnahmen

Für Kinder	Für Jugendliche
Kinderchor (ab 1.-4. Klasse) Dienstag 15.15-16.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Dienstag und Donnerstag 17-19 Uhr
Flötengruppe I Dienstag 16.15-16.45 Uhr	Jeweils im Anschluss: „Volkers Spiel- und Kochstudio“ von 19-20.30 Uhr (ein offener Jugendtreff für alle Konfis und ehemaligen Konfis)
Flötengruppe II+III Dienstag 14.00-15.00 Uhr	Jugendband Mittwoch 17.00-18.00 Uhr
Flötengruppe IV-VI (jew. 30 Min.) Donnerstag 14-15.30 Uhr	
Töpfern mit Kindern auf Anfrage	
Für Erwachsene	
Kirchenchor (Probe) Dienstag 19.30-21.00 Uhr	Besuchsdienstkreis letzter Mittwoch im Monat* 18.00-19.00 Uhr
Christlich-philosophischer Gesprächskreis 2. Mittwoch im Monat* 19.30-21.30 Uhr	* Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Abkündigungen in den Gottesdiensten, den Aushängen in den Schaukästen und auf www.evku.de

Bitte beachten Sie die aktuellen Bekanntmachungen im Zuge der Corona-bedingten Schutzmaßnahmen

Für Erwachsene

Werkstattchor Donnerstag 18.30-20.00 Uhr Gemeindesaal Angerstraße 77	Seniorenclub Urdenbach Donnerstag 14.30-16.30 Uhr Gemeindesaal Angerstraße 77
Urdenbacher Forum (14-tägig)* z.Zt. dienstags 19 - 20 Uhr Ev. Kirche Urdenbach	* Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Abkündigungen in den Gottesdiensten, den Aushängen in den Schaukästen und auf www.evku.de
Männerkochen I 2. Freitag im Monat 19.00 Uhr Alte Dorfschule Hochstraße 8	Gitarrenkreis – Anfänger* ² 14-tägig mittwochs 19.00-20.00 Uhr Gemeindesaal Angerstraße 77 vorherige Anmeldung erbeten
Männerkochen II 4. Freitag im Monat 19.00 Uhr Alte Dorfschule Hochstraße 8	Gitarrenkreis – Fortgeschrittene* ² 14-tägig mittwochs Gemeindesaal Angerstraße 77 20.00-21.30 Uhr
Salsatanzen Salsa rueda 1./3. und 5. Freitag im Monat 19.00 Uhr Jugendraum Angerstraße 77	* ² Ansprechpartnerin: Tatjana Pfitzer tatjana.pfitzer@evdus.de

Pfarrer Matthias Köhler

Hochstraße 8, Sprechstunde nach Vereinbarung, Tel. 22 087 06
matthias.koehler@evdus.de

Küster Michael Winter

Angerstraße 77, Tel. 60 085 074
Mobil: 0179/59 050 77
michael.winter@evku.de

Kantor Jörg-Steffen Wickleder

Büro Angerstraße 77, Tel. 71 000 82
Fax 71 000 81
kantor-jswickleder@web.de
www.joergsteffenwickleder.de

Kantorin Ulrike von Weiß

Waldenburger Straße 2,
41564 Kaarst
Tel. 0 21 31-60 63 677
Ulrike.von.weiss@web.de

Kindertagesstätte Hochstraße

Verena Borgmann, Kerstin Beckers,
Hochstraße 8a
Tel. 71 76 64
kita.hochstrasse@diakonie-duesseldorf.de

Ev. Familienzentrum Urdenbach – Kita Südallee

Pierre Voss, Südallee 98 a
Tel. 75 84 85 80
kita.suedallee@diakonie-duesseldorf.de

Gemeindebüro und Friedhof, Alma Berneburg, Angerstr. 77

Mo., Di., Do. und Fr.: 8.30-12.00 Uhr, Mittwoch geschlossen,
Tel. 7100080, Fax 7100081, urdenbach@evdus.de

Ev. Kirchenkreis Düsseldorf, Sachgebiet Betreuung der

Kirchengemeinden im Kirchenkreis Düsseldorf: Herr Reßing, Tel. 95757112,
ralf.ressing@evdus.de

Leben im Alter-Zentrum, Julius-Raschdorff-Straße 2, 40595 Düsseldorf

Tel. 75848207

Projekt „Mittendrin - Seniorengerechtes Quartier Urdenbach“,

Petra Buchta-Meuser, Südallee 98, petra.buchta-meuser@diakonie-duesseldorf.de,
mobil 0173 2754033

Weitere Informationen unter www.evku.de

